

NICHT GLEICH DIE WELT RETTEN



FOTO: OLAF BALLINUS

Sie sind intelligent, arbeiten hart und haben es weit nach oben geschafft? Sie verdienen eine Menge Geld, lieben Ihren Partner und sind stolz auf Ihre Kinder? Und trotzdem sind Sie nicht glücklich? Wenn Ihnen diese Beschreibung bekannt vorkommt, wenn auch Sie Ihre Situation als angespannt empfinden und Ihre Arbeit Sie nicht mehr zufriedenstellt, sollten Sie unsere Titelgeschichte lesen. Die Autorin Annie McKee hat viele solcher Fälle studiert und herausgefunden, dass wir nur zu leicht in eine von drei Glücksfallen tappen: Zu großer Ehrgeiz, zu hohe Erwartungen und schlicht und einfach Überarbeitung machen nicht nur unglücklich, sondern auch weniger produktiv und weniger erfolgreich. McKee erklärt, wie man erkennt, dass die Falle zugeschnappt ist, und sie beschreibt, wie es gelingen kann, wieder aus ihr auszubrechen. Ihr Beitrag „Glücklich sein im Job“ beginnt auf Seite 20. Unterstützung bekommt McKee von Tatjana Schnell. Mit der Psychologin haben wir darüber gesprochen, was es braucht, um seine Arbeit als sinnvoll zu empfinden. Das Interview mit dem Titel „Man muss nicht gleich die Welt retten“ finden Sie auf Seite 32.

CEOs haben sich schon daran gewöhnt, als Weltenretter gefeiert zu werden. Häufig wird der Mann oder die Frau an der Spitze als entscheidend für den Erfolg angesehen. Keine Frage: Ein visionärer Strategie als Unternehmenslenker kann viel bewirken. Bei aller Begeisterung dürfen wir aber nicht den Blick für die Bedeutung der operativen Exzellenz im Management insgesamt verlieren, warnt Harvard-Business-School-Professorin Raffaella Sadun. Unternehmen seien gut beraten, in das Handwerkszeug ihrer Führungskräfte zu investieren. Gemeinsam mit ihren Koautoren Nicholas Bloom und John Van Reem hat Sadun ein Loblied auf kompetente Manager verfasst. Ihr Beitrag „Die wichtigste Disziplin“ beginnt auf Seite 36.

CHRISTOPH SEEGER, CHEFREDAKTEUR

Banking auf dem Boden der Tatsachen.



www.helaba.de